

PRESSETEXT

Armutsbetroffene ins Zentrum gestellt

Die offene kirche Bern stellt Armutsbetroffene, ihre Kunst und ihre Situation in Politik und Alltag ins Zentrum der aktuellen Passionsausstellung. „Kunst trotz(t) Armut – Armutszeugnisse in der Stadt Bern“ ist gleichzeitig ein Beitrag zum europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung.

Armutsbetroffene trotzen ihrer Situation und zeigen ihre Kunst: Im europäischen Jahr zur Bekämpfung von Armut und sozialer Ausgrenzung macht die offene kirche Bern mit der Passionsausstellung „Kunst trotz(t) Armut – Armutszeugnisse in der Stadt Bern“ auf die Situation von Armutsbetroffenen im Alltag und in der Politik aufmerksam.

Zusammen mit Vertretern der Wohnkonferenz Bern und dem Contact Netz hat Hans-Ulrich Stoller, Projektleiter an der offenen kirche, armutsbetroffene Kunstschaffende in der Schweiz angeregt, ihre Werke in der Heiliggeistkirche Bern auszustellen. Ergänzt werden diese Arbeiten, darunter auch Exponate der Künstlerinnen Nelly Schenker, Olivia Etter aus Bern, und des Zürchers Luigi Ciasullo, durch ausgewählte Objekte der Wanderausstellung «Kunst trotz(t) Armut». Diese umfasst von der groben Ton-Büste des Obdachlosen über das farbig gemalte Bild vom ganzen Hab und Gut in Kartonkisten zur filigran anmutenden Designplastik rund Werke von über 30 Kunstschaffenden. Die deutsche Obdachlosenhilfe hat die Ausstellung vor drei Jahren konzipiert, Teile davon sind nun erstmals in der Schweiz zu sehen.

Prominenz aus Politik und Wissenschaft

Die regionale Armutsbetroffenheit von Menschen im Kanton Bern, ihre Situation in der Politik und im Alltag werden von den Ausstellungsverantwortlichen besonders ins Zentrum gerückt. Die spontanen Zusagen von Regierungsrat Philippe Perrenoud und der FDP-Grossrätin Susanne Bommeli zum Podiumsgespräch «Der Armut trotzen – aber wie?» führt Hans-Ulrich Stoller denn auch darauf zurück, dass das Thema gerade in der gegenwärtigen Wirtschaftskrise breit diskutiert wird. „Und für die offene kirche ist es immer wichtig, ein Thema aus verschiedenen Perspektiven zu vertiefen.“ Dies geschieht im Begleitprogramm zur Ausstellung, wo Hans-Peter Furrer als Präsident von ATD Vierte Welt (All together in dignity), der Basler Soziologieprofessor Ueli Mäder und ein Gespräch mit armutsbetroffenen Kunstschaffenden vorgesehen ist. Stoller: „Armutsbetroffene sollen genauso zu Wort kommen wie Fachpersonen.“

Armut, Kunst und Passion

Kunst ist brotlos, sagt ein altes Sprichwort. Die Menschen dieser Ausstellung nehmen dies nicht hin: Mutig trotzen sie mit künstlerischem Ausdruck der Armut. Ihre Bilder und Objekte sind Wegzeichen und Zeugnis für ein totgeschwiegenes Thema. Ihre Bilder, Musik, Texte und Skulpturen hinterlassen Spuren.

Aber: Was haben armutsbetroffene Künstler mit der Passionszeit zu tun? „Passionszeit bedeutet immer auch Zeit der Ausgrenzung“, sagt Hans-Ulrich Stoller. „Zeit, in der nicht alles so läuft, wie wir es uns wünschen. Das bringt Leid und Leiden.“ Wer in Armut, Verzicht und Ausgrenzung lebe, mache eine ‚Passionszeit‘ durch. „Gerade darum ist ‚Kunst trotz(t) Armut‘ ganz speziell eine Passionsausstellung.“

3132 Zeichen

Das Begleitprogramm:

Montag, 1. März, 18 Uhr: Vernissage

Podiumsgespräch «Der Armut trotzen – aber wie?»

- Regierungsrat Philippe Perrenoud, Gesundheits- und Fürsorgedirektor des Kantons Bern
- Susanne Bommeli, FDP-Grossrätin
- Hans-Peter Furrer, Präsident von ATD Vierte Welt (All together in dignity)
- Vorstellen der Ausstellung: Andreas Pitz, Kurator, Frankfurt
- Moderation: Michael Sahli, Regionaljournal Radio DRS
- Musik: Kallaway. Bolivianische Musiker (Kompetenzzentrum Arbeit)
- Apéro: Serviert vom Zentrum 5, Integrationszentrum für MigrantInnen, Bern

Freitag, 19. März, 18 – 02 Uhr: Museumsnacht

- «Lächle und sei froh», Theateraufführung mit Armutsbetroffenen unter der Leitung von Arabella Thalmann. 18, 21, 24 Uhr
- «Von Säulen und Seelen». Wie Mönche, Pilger und Randständige zur Citykirche gehören. Rundgang durch Kirche und Ausstellung 19, 20, 22, 23, 01 Uhr
- Dazwischen offeriert die Schweizer Tafel ein Armutshäppchen

Freitag, 9. April, 18 Uhr: Finissage mit Apéro

- Referat «Armut trotz(t) Reichtum»: Ueli Mäder, Professor für Soziologie, Universität Basel
- «Wie kann Kunst der Armut trotzen?» Ein Gespräch zwischen der armutsbetroffenen Künstlerin Nelly Schenker und Noldi Christen, ATD Vierte Welt
- «Arme habt ihr allezeit», Lesung von Mitautorin Ingrid Bahß
- Angefragt: «Vom Traum, reich zu sein». Buchpräsentation von Walter Däpp (Text), und Hansueli Trachsel, (Bilder)

Workshop/Kreativatelier

Dienstag, 16. und 30. März / Mittwoch, 3., 10., 24. März, zwischen 13.30 – 18 Uhr.

Workshop/Kreativatelier in der offenen kirche steht Menschen, die sonst kaum Gelegenheit zum künstlerischen Ausdruck haben, zur Verfügung. Leitung: Beatrix Vuille, Kunsttherapeutin, u.a. Weitere Informationen www.offene-kirche.ch

Kasten: 1662 Zeichen

Workshops/Kreativateliers in der offenen kirche

Es braucht Courage, sich als Betroffene mit Kunst der Armut zu widersetzen. – Das haben armutsbetroffene Künstlerinnen und Künstler in zahlreichen Begegnungen und Gesprächen immer wieder betont. Sie wagen nun den Schritt an die Öffentlichkeit. Sie treten entschlossen auf. Das steckt an, macht Mut. Sie trauen diese Beherztheit auch andern zu. Daraus entstand die Idee eines Workshops/Kreativateliers in der offenen kirche.

Die Kunstpädagogin Beatrix Vuille oder Vertreter von ATD Vierte Welt (All together in dignity) leiten Menschen zum kreativen Schaffen an.

Personen, denen es an entsprechenden Mitteln mangelt und die Sie sich für künstlerische und kunsthandwerkliche Ausdrucksformen interessieren, können den Workshop/das Kreativatelier in der offenen kirche nutzen: Dienstag, 16. und 30. März / Mittwoch, 3., 10., 24. März, zwischen 13.30 – 18 Uhr.

Kasten: 900